

# Inhalt

<b>Moment mal!</b>	4–7
<b>Make-up: Lieber weniger als zu viel</b>	
Wie schminken sich Mädchen?	8–11
<b>Jahrmarkt der Puppenspieler</b>	12–13
<b>Das Zerstörte sichtbar machen</b>	
Virtuelle Bilder von Synagogen	14–17
<b>Köln – Leipzig und zurück</b>	
Leseprobe	18–19
<b>Nippon am Rhein</b>	
Junge Japaner in Düsseldorf	20–22
<b>Mick</b>	23
<b>Festival-Sommer</b>	
Deutschlands mobile Musikbühnen	24–27
<b>Zeige mir deine Schlüssel ...</b>	28–33
<b>Deutsch entdecken</b>	34–35
<b>Szene</b>	36–37
<b>Brieffreundschaften</b>	38
<b>Leserbriefe</b>	39

## Impressum

**Redaktion JUMA:** Frankfurter Str. 40, 51065 Köln, Telefon: +221/96 25 13-0; Telefax: +221/96 25 13-4 oder -14

**JUMA im Internet:** <http://www.juma.de>

E-mail: [redaktion@juma.de](mailto:redaktion@juma.de)

**Redaktion:** Christian Vogeler (verantwortlicher Redakteur), Dr. Jörg-Manfred Unger, Kerstin Harnisch

**Pädagogische Beratung:** Diethelm Kaminski, Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen – Köln

**Layout:** Helmut Hagen

**Wissenschaftlicher Beirat:** Dietrich Becker, Auswärtiges Amt; Prof. Dr. Peter Conrady, Universität Dortmund; Prof. Dr. Inge Schwerdtfeger, Universität Bochum; korrespond. Mitglied:

Kristina Pavlovic, Goethe-Institut München

**Litho:** R&S/Mönchengladbach

**Druck und Verlag:** TSB Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH & Co KG, Mönchengladbach; Copyright by TSB 2001. ISSN 0940-4961.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder keine Gewähr. Der Verlag behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken. Texte für Unterrichts- und Lehrzwecke zur Veröffentlichung frei.

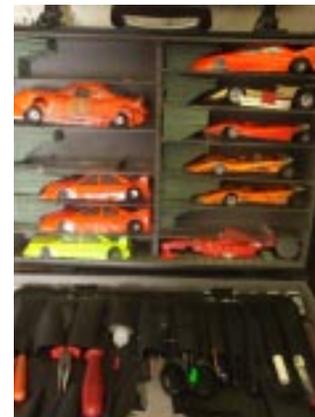


*Wer ist der Schnellste? Jugendliche des Slowcar-Clubs Mettmann fahren ein Trainingsrennen gegeneinander.*

# VOLLGAS



*Florian macht der Umgang mit den Slotcars mehr Spaß als Autorennen am Computer. Seine Autos repariert er selbst.*





**Einige Slotcar-Modelle erreichen Spitzengeschwindigkeiten von 120 km/h.**



Text: Petra Kroll; Fotos: Dieter Klein

# IM KELLER

Es ist wie bei einem richtigen Autorennen: Motoren heulen auf und Autos überholen mit hohem Tempo. Die Zuschauer starren gebannt auf die Rennbahn. Das tun auch die Piloten. Doch sie sitzen nicht am Steuer. Dazu sind die Autos im Maßstab 1:24 – „Slotcars“ genannt – viel zu klein. Die Jugendlichen des Slowcar-Clubs Mettmann steuern ihre Fahrzeuge mit Handreglern.

Die 44 Meter lange Rennbahn des Clubs steht im Keller eines Gymnasiums. Slotcars heißen die Autos, weil die Fahrzeuge durch einen Schlitz (englisch: slot) geführt werden. Warum aber der Name Slowcar-Club? „Nur ein Wortspiel“, verrät Joachim Schwab, der Jugendwart des Clubs. Langsam (englisch: slow) sind die Autos nämlich keineswegs. Immerhin erreichen einige Modelle Spitzengeschwindigkeiten von 120 km/h!

Die Jugendlichen des Clubs treffen sich einmal in der Woche zu Training und Rennen. Sechs Fahrzeuge können gleichzeitig starten. Die Regeln sind einfach: Ein Rennen besteht aus sechs Läufen. Jedes Fahrzeug startet einmal in jeder Spur. Ein Lauf dauert zwei Minuten. Wer die meisten Runden schafft, gewinnt. Wer aus der Bahn fliegt, verliert wertvolle Zeit. Helfer setzen die Autos wieder in die Spur zurück. Die Autos sind kleine Nachbauten berühmter Originale. Mika Häkkinens McLaren-Mercedes ist dabei und natürlich auch Michael Schumachers Ferrari. Slotcar-Fahrer Florian, 17, ist Schumi-Fan. Auch er stand schon mal auf dem

Siegertreppchen. Bei den Deutschen Meisterschaften im Slotcar-Rennen belegte er einen ersten Platz. Zuhause trainiert der Azubi täglich. Seine eigene Bahn ist 24 Meter lang und passt längst nicht mehr in sein Zimmer. „Ich konnte mich nicht mehr bewegen, nur noch ins Bett gehen und an den Schreibtisch“, erzählt Florian, der bei seinen Eltern wohnt. Jetzt hat er einen extra Raum im Keller.

Für ein Rennen braucht man ein sehr gutes Reaktionsvermögen und technisches Geschick. Vor dem Rennen geht es nämlich erst einmal in die Werkstatt. Hier bereiten die jungen Fahrer ihre Rennwagen vor: Sie wählen die passenden Reifen für die Bahn, kontrollieren Motoren und Filter oder reparieren Schäden. Und der Höhepunkt dieser Sportart? „Das sind die 24-Stunden-Mannschaftswettbewerbe“, erzählt Florian. „Wir starten in 3-er-Teams. Jeder fährt eine Stunde am Stück. Es kann aber auch mehr werden. Ich bin schon mal drei Stunden am Stück gefahren.“ An Schlaf ist kaum zu denken. Man setzt sich in der Pause einfach irgendwo in die Ecke. Klar, dass man irgendwann an seine körperlichen Grenzen stößt. Aber das gehört beim Motorsport doch dazu, oder?



**Der Ziel jedes Rennfahrers: Der Pokal für den Sieg. Die Mitglieder des Mettmanner Clubs waren schon öfter erfolgreich.**

